

Norbert-Buchpräsentation

Es ist für mich ein besonderes Ereignis, dass mein erstes Buch über unseren Ordensgründer, den hl. Norbert, nun gedruckt vorliegt und auch im Handel erhältlich ist. Der Anstoß zu dieser Publikation ist vom Treffen der deutschsprachigen Zirkarie ausgegangen. Man war damals der Meinung, dass der 875. Todestag unseres Ordensgründers, der am 06.06.1134 in Magdeburg verstorben ist, eine gute Gelegenheit sei, ein Norbertusjahr 2009/2010 auszurufen und diesem Ereignis auch publikationsmäßig mehr Gewicht und Bedeutung zu schenken. Dass gleich zwei Mitbrüder diese Aufforderung wörtlich nahmen und an einem Norbertbuch arbeiteten, macht vielleicht auch die Dringlichkeit deutlich, hier etwas vorzulegen, da seit vielen Jahren eine Norbert-Biographie auf dem deutschsprachigen Markt fehlte. Im Jahr 2010 erschien das Buch von Herrn Klemens H. Halder, Stift Wilten, mit dem Titel „Norbert von Xanten. Der Gründer des Prämonstratenser-ordens und seine Zeit“ (Innsbruck 2010, Tyrolia Verlag, 144 S.). In diesem Buch konnte ich ein Vorwort schreiben und das Anliegen unseres Mitbruders so kennzeichnen: Es ginge ihm darum, *„uns das spannende Leben Norberts nahezubringen aus dem Kontext seiner Zeit, aus den Urteilen seiner Zeitgenossen und aus den Reflexionen seiner Ordenssöhne, die sein Leben nachgezeichnet und gedeutet haben“*.¹

Herr Klemens hat sehr viel Wert gelegt, diese Zeit des 12. Jahrhunderts, die gesellschaftlichen, politischen und kirchenpolitischen Umstände auszuleuchten und in diesen so aufgehellten Raum den hl. Norbert nachzuzeichnen und damit zum Strahlen zu bringen, in Ermangelung eigener authentischer Schriften.

In diese Zeit fallen auch die beiden Publikationen aus Magdeburg, in denen H. Dr. Clemens Dölken die herausragenden Aktivitäten rund um das Norbertusjahr zusammengetragen hat, der Band über die Ausstellung zum Norbertusjahr² mit einer beachtlichen ikonographischen Breite von Norbertusdarstellungen und ein Sammelband zu einer historischen Vortragsreihe in diesem besonderen Jahr³ mit einem Vorwort von Bischof Dr. Gerhard Feige von Magdeburg und vielen wissenschaftlichen Artikeln zur Gestalt und Verehrung des hl. Norbert.

In *Analecta Praemonstratensia* ist ein eigener Beitrag erschienen zum Norbertusjahr 2009/2010, worin auch H. Clemens Dölken die Aktivitäten aus der deutschsprachigen Zirkarie ausführlich berichtete.⁴

¹ Klemens Halder, *Norbert von Xanten*. Innsbruck 2010, S. 10.

² Clemens Dölken (Hrsg.) *Norbert – Patron des Bistums Magdeburg*. Katalog zur Ausstellung im Norbertjahr 2009/10. Magdeburg 2010 (Norbertusverlag Magdeburg).

³ Clemens Dölken (Hrsg.), *Norbert von Xanten und der Orden der Prämonstratenser*. Sammelband zur historischen Vortragsreihe im Norbertjahr 2009/2010 in Magdeburg (Norbertusverlag Magdeburg).

⁴ *Miscellanea*, Das Norbertjahr 2009/2010. Berichte aus den Zirkarien. *Analecta Praemonstratensia* LXXXVI (2010) Fasc. 1-4, S. 285-300; hier: Clemens Dölken, Nr. 3. Deutschsprachige Zirkarie. 3.1 Veranstaltungen in Xanten und Magdeburg. S. 288-294.

Nun, als Nachzügler und so etwas wie ein Ausklang ist nun das zweite Norbertbuch erschienen, ebenfalls im Norbertusverlag Magdeburg, mit einer herausragenden Bildausstattung und dies in einer qualitätsvollen Bildwiederabe.⁵

So sei an dieser Stelle gleich herzlicher Dank gesagt an die treibende Kraft dieses Opus, Herrn Dr. Clemens Dölken, der sich sehr persönlich und mit größtem Interesse der Sache angenommen und die Publikation auf den Weg gebracht hat. Ihm zur Seite stand Frau Sabine Ullrich, die für die inhaltliche Koordination der Norbertjahr-Servicestelle im *SUBSIDIARIS*-Haus verantwortlich zeichnete. Sie hat nach der Abgabe des Manuskripts von meiner Seite alles weitere organisiert, gerade die Bebilderung, die notwendigen Korrekturen, das Layout bis hin zur Drucklegung. So kann ich behaupten, dass ohne diese beiden treibenden und dabei höchst fachkundigen Personen das Werk wohl nicht verwirklicht worden wäre. Darum und von Herzen Danke, Vergelt's Gott, grazie mille!

Was hat mich zu diesem Buch bewogen und was war mein Ansatz? Seit meinem Noviziat haben wir durch unseren Mitbruder P. Dr. Norbert Backmund O. Praem, Professe der Abtei Windberg, Bayerischer Wald, ein eher flacher, fast negatives Norbertusbild mitbekommen. Vieles lief damals unter Vitenschema und bloß frommer Erbauungsliteratur, wenn ich an all die Teufelsgeschichten in den Viten denke. Doch auch P. Norbert stand vor dem Problem, dass es vom hl. Norbert keine direkten schriftlichen Zeugnisse gibt und dass darum alles aus anderen Quellen erschlossen werden muss.

Seit dem letzten Norbertusjubiläum 850. Todestag, gefeiert im Jahr 1974, hat sich auch die Fachwelt mit der Gestalt und Person des hl. Norbert sehr befasst. Erwähnt sei hier nur Kaspar Elm⁶ und dann eine Reihe von fachwissenschaftlichen Publikationen, die sich in den Literaturverzeichnissen beider Norbertbücher finden. Es gab sogar ein Fernsehfilm mit dem reißerischen Titel „Norbert – zwischen Mystik und Macht“ damals im ZDF 1974 (?).

Als Novizenmeister (1994-2003) und als Mitglied und später Präses der Spiritualitätskommission unseres Ordens habe ich mich immer wieder mit der Person des hl. Norbert beschäftigt und die Publikationen verfolgt. Ebenfalls seit 1974, als es um die Herausgabe einer Norbertus-Briefmarke der Deutschen Bundespost ging, habe ich mich mit der Ikonographie Norberts befasst und Norbertusdarstellungen gesammelt.⁷ Dann war es wohl das kommende Norbertusjahr, das mich bewogen hat, mich erneut dieser Gestalt zu nähern. Mitgespielt hat sicher auch, dass der hl. Norbert – aber auch unser Prämonstratenserorden - weitgehend unbekannt ist; gerade in Italien ist der Name „Norbert“ ungewöhnlich, ja er klingt schon ganz „ausländisch“ und sperrig. Es fehlte einfach eine griffige Beschreibung unseres Ordensgründers und eine ansprechende Darstellung unseres „Institutor Ordinis“.

⁵ Thomas Handgrätiger, Der heilige Norbert. Erzbischof und Ordensgründer. Magdeburg 2011. 136 S.

⁶ Kaspar Elm (Hrsg.), Norbert von Xanten. Adeliger, Ordensstifter, Kirchenfürs. Köln 1984.

⁷ Treibende Kraft für diese Initiative bei der Bundespost war Pfarrer Norbert Rutten, Krefeld.

Ungewöhnlich ist sicher der Einstieg mit den Ereignissen rund um Sterben und Tod vom hl. Norbert 1134. Das 875. Todesjahr hat mich angeregt, mit dem Datum des Todes zu beginnen und dann das Leben von Anbeginn an nachzuzeichnen. Gerade um dieses Ereignis gibt es in der frommen Ordenstradition auch so manche Legenden und Erzählungen. Das setzt sich fort mit der Translation der Gebeine des hl. Norbert von Magdeburg nach Strahov in Prag. Hat vielleicht die Tatsache mangelnder historischen Quellen über den hl. Norbert eher die Kreation farbiger Geschichtchen und drastischer Legenden gefördert?

Da ich kein Historiker bin, war mein Ansatz, nicht ein fachhistorisches Buch oder eine umfassende Biographie zu schreiben. Das ist immer noch ein Desiderat, wenn es auch dazu viele Vorarbeiten, Publikationen und Untersuchungen gibt. Es war mein Bestreben, hinter all dem Berichteten und hinter all den historischen Ereignissen die Person, den Menschen ausfindig zu machen. Was hat Norbert bewogen, was hat ihn inspiriert, was hat ihn angetrieben, das zweifellos umfangreiche Gründungs-, Reise- und politisches Aktionsprogramm zu absolvieren? Was war die Motivationskraft, innerhalb eines relativ kurzen Lebens an so vielen Schauplätzen in verantwortlicher Stellung mitzumischen und zu agieren? Am Ende bleiben viele Fragen, weil wir immer nur nachträglich aus den Fakten heraus nach möglichen Gedanken, Motiven und Inspirationen schließen können.

In einer Betrachtung über die vielen Jesusbücher im Laufe der Geschichte lautete das Urteil, dass die jeweiligen Jesusbücher oft mehr über die Autoren verraten als über die Person, um die es geht, über Jesus Christus. So ähnlich wird es auch bei diesem Norbertbuch sein, dass es am Ende mehr über den Verfasser verrät als über die Gestalt des hl. Norbert selbst, wenngleich ich doch versucht habe, alle einschlägigen historischen Publikationen zu konsultieren, dann mich dieser Gründerpersönlichkeit mit Respekt, Anerkennung und Verehrung zu nähern. Mich fasziniert an ihm, dass er trotz vieler Brüder, Umbrüche und Aufbrüche an seinem Reformgedanken festgehalten hat, dass jede Reform der Kirche persönlich beginnen muss, dass jeder Reform einen vollen Einsatz und totale Hingabe verlangt, dass nur einer andere überzeugen kann, wenn er selbst zutiefst überzeugt ist – in seine neuen Klostergründungen sind die Menschen nur so hineingeströmt - , dass nur einer, der selber brennt, andere entzünden kann. Von Franz Fühmann stammt das Diktum: „Nur der kann überzeugen, der seine Botschaft mit seiner Existenz deckt. Bürge für die Wahrheit des Wortes ist der Einsatz des eigenen Lebens.“ Das kommt bei Norbert „rüber“. Er war ein leidenschaftlicher Prediger, der das auch lebte, was er sagte.

Mir gefällt an Norbert seine fast augustinische Unruhe, sein Umgetrieben sein von der Sache Christi, sein schlichter Glaube, dass die Kirche reformbedürftig ist und bleibt und dass jeder einzelne etwas dazu beitragen kann und muss. Hier habe ich auch einige Anklänge in der Rede Papst Benedikt XVI. im Konzertsaal in Freiburg zum Abschluss seiner Deutschlandbesuches herausgehört. Was muss sich an der Kirche ändern, fragte einer Mutter Theresa. „Du und ich“

war ihre Antwort. Norbert tat's, er blieb Mensch und wurde letztendlich ein Heiliger dieser oft unheiligen Kirche.

So danke ich der Zirkarie für den Anstoß, dem Norbertusverlag – und hier meine ich die beiden H. Dr. Clemens Dölken und Frau Sabine Ullrich – für die Herausgabe, von der ein Mitbrüder in einer ersten Reaktion sagte, dass es ihm ausnehmend gut gefalle, dass es sehr gut aufgemacht sei mit den vielen Bildern, um dann fortzufahren:

„So wird wohl das Leben und Wirken des hl. Norbert als auch der Orden für den Leser sehr lebendig und anschaulich. Es ist ein wunderbares Geschenkbuch, das man zu vielen Gelegenheiten Menschen, die unseren Klöstern und unserem Orden verbunden sind schenken kann.“

Dank gebührt auch den fachkundigen Mitbrüdern, die das Manuskript gelesen, korrigiert und mehrmals durchgesehen haben, besonders P. Dr. Ludger Horstkötter, Abtei Hamborn, und H. DDr. Ulrich Leinsle, Stift Schlägl.

So kann ich also nur hoffen, dass mit diesem Buch vielen ein Zugang zum hl. Norbert geschenkt und eröffnet wird. Ich wünsche viel Freude mit diesem Buch und einen guten Absatz.

Roma, 25.09.2011

*+ Thomas Handgrättinger
Abate Generale*

Thomas Handgrättinger OPraem
Generalabt der Prämonstratenser

DER HEILIE NORBERT
ERZBISCHOF UND ORDENSGRÜNDER

Magdeburg 2011
Norbertusverlag Magdeburg
ISBN 978-3-941265-05-9
136 Seiten.